

Geschäftsbericht 2023



 **die möbelindustrie**

INHALT BERICHTSPERIODE JULI 2022 BIS JUNI 2023

EINLEITUNG

Vorwort
Von Jan Kurth 3

Hotspot Fachkräftemangel: Nicht klagen, sondern handeln!
Gastkommentar von Andreas Wagner (Vorsitzender VHK Westfalen-Lippe und Fachverband Serienmöbel) 4

VERBÄNDE UND WIRTSCHAFT

Mehr Gehör
Partnerschaft mit dem Handel in der politischen Kommunikation 5

Unter Druck
Schwierige Rahmenbedingungen für die deutsche Möbelindustrie 6 - 7

Das Herz der Branche
Rückblick auf wichtige Veranstaltungen des Netzwerks der Möbelverbände 8 - 12

VERBÄNDE UND RECHT

Work-Life-Balance versus Produktivität
Die Vier-Tage-Woche: Herausforderungen für die Möbelindustrie und den deutschen Produktionsstandort 13

Die Abmahnung im Arbeitsrecht
Vorstufe zur Kündigung 14

KI und die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats
Unterrichtungspflicht der Arbeitgeberseite bereits in der Einsatz-Planungsphase 15

»Rauchen nur in den Pausen«: Festlegung ist mitbestimmungsfrei
Anordnungen der Arbeitgeber zum Arbeitsverhalten unterliegen nicht dem Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats 16

VERBÄNDE UND FACHTHEMEN

Messegeschäfte wiederbelebt
imm Spring Edition, Interzum und Ligna senden zuversichtliche Signale 17

Neu im Auslandsmesseprogramm 2024: KBB in Birmingham und Clerkenwell Design Week London
Der VDM steht bei einer Messeteilnahme im Ausland mit Rat und Tat zu Seite 18 - 19

Im Ausbildungszentrum der WAGO zu Gast
Arbeitskreis Ausbildung der Möbelindustrie berät zu künftigen Lehrberufen 19

Wo steht mein Unternehmen im Digitalisierungsprozess?
Der online verfügbare DCC Digitalindex gibt Antworten und zeigt Defizite 20 - 21

Der »Green Deal« nimmt legislative Gestalt an
Fortschritte bei verschiedenen EU-Rechtssetzungsakten im Kontext zur Nachhaltigkeit 21 - 22

Faire und zukunftsfähige Wettbewerbsbedingungen nötig
Kooperationsnetzwerk Möbelindustrie erfolgreich gegen Marktverzerrungen 23

SERVICES

Verbände und Vorsitzende 24

Verbände und Kooperationspartner · Impressum 25

Verbände und Geschäftsstelle 26 - 27

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,

unsere Branche befindet sich nun schon im vierten Jahr in einer Ausnahme-Situation. Mit einer solchen Ballung von Schwierigkeiten hat sich die deutsche Möbelindustrie selten konfrontiert gesehen. Ist die eine Herausforderung einigermaßen bewältigt, folgt unmittelbar die nächste. Und zwar in einer solchen Geschwindigkeit, dass es mitunter Zeit für einen kurzen Rückblick ist.

Habe ich im Jahr 2020 an dieser Stelle über den ersten Corona-Lockdown und die anschließenden Anlaufschwierigkeiten geschrieben, ging es 2021 um die massiven Materialengpässe und Lieferkettenproblematiken nach dem zweiten Herunterfahren. Im vergangenen Jahr stand dann der schreckliche russische Angriffskrieg auf die Ukraine im Vordergrund – und seine wirtschaftlichen Folgen wie die weiter steigenden Material- und Energiepreise und die beginnende Eintrübung des Konsumklimas.

Inzwischen sieht sich unsere Branche einer selten da gewesenen Kaufzurückhaltung der Verbraucher gegenüber. Die stark gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise belasten die Menschen massiv. Viele Haushalte scheuen derzeit Neuanschaffungen, darunter von Möbeln, und erhöhen lieber ihre Ersparnisse – sofern am Ende des Monats überhaupt noch etwas im Portemonnaie übrig ist. Seit dem Frühjahr 2023 haben die Frequenzen im Möbelhandel spürbar nachgelassen. Die Möbelhersteller erleben einen massiven Rückgang der Auftragseingänge.

Es ist aber nicht nur die Inflation, die den Menschen Sorge bereitet. Auch die Politik und allen voran die Bundesregierung hat ihren Teil zu dem schwachen Konsumklima beigetragen. Mit der über Monate kontrovers geführten Debatte über das Gebäudeenergiegesetz wurde die Bevölkerung massiv verunsichert. Nach diesem Berliner Tohuwabohu rund um die neuen Regeln für den Heizungstausch blickt doch kaum ein Hauseigentümer noch durch, welche Kosten auf ihn oder sie zukommen. Und zu welchem Zeitpunkt diese Belastungen anfallen werden. Klar scheint für alle nur eins zu sein: Es wird deutlich teurer und da ist erstmal Abwarten geboten. Eine solche unübersichtliche Nachrichtenlage ist Gift für die Konjunktur.

Die Kommunikation mit der Politik gehört vor diesem Hintergrund weiterhin zu einer unserer

Hauptaufgaben. Der Austausch mit wichtigen Entscheidungsträgern ist überaus eng. Zunehmend setzen wir uns auch gemeinsam mit den Verbandskollegen aus dem Handel für die Belange der Möbelbranche ein und erhöhen so den Wirkungsgrad auf politischer Ebene.

Machen wir uns nichts vor: Sowohl das laufende Jahr als auch das kommende werden aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Hersteller weiter herausfordernd bleiben. Noch wissen wir alle nicht, wann die Themen Inflation und Energiepreise eingedämmt sein werden, wann der Krieg in der Ukraine endet und wann politisch neue Impulse für den Wohnungsbau gesetzt werden. Doch diese Entwicklungen werden kommen und dann ist die deutsche Möbelindustrie im internationalen Wettbewerb auch aufgrund der kurzen und stabilen Lieferketten gut aufgestellt. Aus Corona haben wir alle gelernt, wie schnell das Pendel umschlagen kann. Da Wirtschaft zu mindestens 50 Prozent Psychologie ist, kann dieses Pendel auch sehr schnell wieder in Richtung Einrichtung ausschlagen.



Ihr Jan Kurth



Vorwort
zum Geschäftsbericht 2023 der Verbände der Holz- und Möbelindustrie Nordrhein-Westfalen und des Verbands der Deutschen Möbelindustrie

Hotspot Fachkräftemangel: Nicht klagen, sondern handeln!

Gastkommentar von Andreas Wagner (Vorsitzender des VHK Westfalen-Lippe e. V. und des Fachverbands Serienmöbel e. V.)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Branchenkolleginnen und Branchenkollegen, unter den vielen Herausforderungen, vor die sich unsere Branche momentan gestellt sieht, sticht ein Thema ganz besonders heraus: Der Fachkräftemangel. Wir spüren in unseren Betrieben von Tag zu Tag immer deutlicher, welche gravierenden Folgen die personellen Engpässe für unsere Unternehmen nach sich ziehen.

So erweist sich etwa die Suche nach Auszubildenden zunehmend als schwierig. Nur grob jeder zweite Ausbildungsplatz in der Holz- und Möbelindustrie kann derzeit erfolgreich besetzt werden. Und dabei wird der Bedarf an Nachwuchskräften in Zukunft weiter ansteigen.

Auch bei der Gewinnung von Fachkräften muss sich unsere Branche immer mehr anstrengen. Leider bleiben etliche Stellen unbesetzt. Die Engpässe bei Fachkräften belasten einen Großteil unserer Branche und drohen zur Bremse bei der weiteren Entwicklung zu werden.

Mit diesen Schwierigkeiten stehen die Möbelhersteller zwar nicht allein dar. Beim Blick auf die Altersstruktur sind unsere Betriebe aber im Vergleich zum gesamten verarbeitenden Gewerbe in besonderer Weise betroffen. Angesichts dieser prekären Lage sollten wir dringend neue Wege in der Mitarbeitergewinnung beschreiten – anstatt zu klagen.



Einen Meilenstein bei dieser Neuausrichtung stellt die Lehrfabrik Möbelindustrie in Löhne dar. Mit diesem Vorzeigeprojekt wollen wir dem Fachkräftemangel entgegenwirken. In dem hochmodernen Trainingszentrum sollen künftig rund 200 Nachwuchskräfte im Jahr aus- und weitergebildet werden. Der Spatenstich wird im Laufe des Herbsts 2023 erfolgen.

Das unter Federführung des VHK Westfalen-Lippe vorangetriebene Projekt ist ein Beispiel für ein gelungenes Zusammenwirken von Industrie und Politik. Wir freuen uns über die breite Unterstützung auf Ebene der beteiligten Kommunen und des Landes Nordrhein-Westfalen, das unser Leuchtturmprojekt mit 18,5 Millionen Euro fördert.

Die Lehrfabrik Möbelindustrie genießt bei der Landesregierung erfreulicherweise höchste Priorität, ist unsere Branche doch für Ostwestfalen-Lippe von großer Bedeutung. Mit dem Projekt machen wir einen großen Schritt nach vorne – die Verfügbarkeit von Fachkräften wird für die ostwestfälisch-lippische Möbelindustrie über viele Jahre hinweg eines der zentralen Themen sein.

Herzlichst,
Ihr Andreas Wagner



Mehr Durchschlagskraft für die deutsche Möbelbranche: Immer öfter verschaffen sich Elmar Duffner, VDM-Präsident (li.), und sein Kollege Markus Meyer vom Handelsverband Möbel und Küchen gemeinsam Gehör auf der politischen Bühne

Die Kommunikation mit der Politik wird für die deutsche Möbelindustrie immer wichtiger, wie sich schon während der Corona-Lockdowns und zuletzt auch wieder bei der langwierigen Diskussion um das Gebäudeenergiegesetz gezeigt hat. Und um sich deshalb noch mehr Gehör auf nationaler und europäischer Ebene zu verschaffen, wollen Möbelindustrie und Möbelhandel künftig häufiger gemeinsam agieren.

Zu diesem Zweck haben die Verbände der Deutschen Möbelindustrie im Frühjahr 2023 mit dem Handelsverband Möbel und Küchen (BVDM) die Brancheninitiative »Möbel in Deutschland« gegründet, die durchaus offen für weitere Partner ist.

Die neue Interessenvertretung der Möbelbranche verfolgt das Ziel, Gesetzgebungsvorhaben von Anfang an kommunikativ zu begleiten und mitzugestalten. Durch die Bündelung der Kräfte wollen Industrie und Handel der Politik als kompetente Ansprechpartner für die gesamte Branche zur Verfügung stehen. Das gemeinsame Sprachrohr stellt keine zusätzliche, neue Institution dar, sondern wird von den Geschäftsstellen von BVDM und VDM getragen.

Erste Aktivitäten der neuen Branchenplattform waren unter anderem zwei Offene Briefe an Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck in Sachen Gebäudeenergiegesetz. Im Mai und Juli dieses Jahres – dann auch noch gemeinsam mit dem Verband der Deutschen Holzwerkstoffindustrie (VHI) – forderten Industrie und Handel mehr Planungssicherheit für die Verbraucher beim Thema Heizungsaustausch. Zu groß waren die Unklarheiten, etwa zu der Frage, wann die kommunale

Wärmeplanung am jeweiligen Wohnort fertiggestellt und das Heizungsgesetz damit Wirkung entfalten wird.

Ein weiteres Aktionsfeld stellt das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz dar. Gemeinsam wird sondiert, welche Anforderungen aus Berlin und Brüssel auf die Branche zukommen und wie die Verbände ihre Umsetzungsideen am besten bei der Politik platzieren und mittelstandsfreundlich bei ihren jeweiligen Mitgliedern umsetzen können.

Auch bei den Themen Kreislaufwirtschaft und Öko-Designrichtlinie bietet sich Potenzial für eine enge Zusammenarbeit von Herstellern und Händlern. Über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg müssen die entsprechenden Datenstrukturen aufgesetzt werden.

Mehr Gehör
Partnerschaft mit dem Handel in der politischen Kommunikation

Ansprechpartner:
Jan Kurth

Wir stellen ein:

- ANLAGENMECHANIKER m/w**
- INDUSTRIEMECHANIKER m/w**
- MASCHINENFÜHRER m/w**
- LACKIERER m/w**
- ENERGIEELEKTRONIKER m/w**
- MECHATRONIKER m/w**
- FACHINFORMATIKER m/w**
- INDUSTRIELEKTRIKER m/w**



Auf dem Papier sieht die Geschäftsentwicklung der deutschen Möbelindustrie im bisherigen Jahresverlauf gar nicht mal so schlecht aus. Von Januar bis Juni 2023 haben die rund 430 hiesigen Möbelproduzenten 9,5 Milliarden Euro umgesetzt und damit nur 0,2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Im Inland verbuchten die Betriebe ein Minus von 1,2 Prozent, im Ausland konnte ein Plus von rund 2 Prozent erzielt werden. Die Exportquote kletterte auf 33,6 Prozent. In diesen Zahlen schlagen sich allerdings Auftragsbestände aus dem Vorjahr sowie die aufgrund der verteuerten Materialien notwendigen Preisanpassungen nieder.

Die amtliche Statistik spiegelt nicht die tatsächliche Situation am Markt. Die Auftragslage der deutschen Möbelproduzenten stellt sich seit geraumer Zeit deutlich verhalten dar. Bis Juli 2023 sind die Auftrags-eingänge in allen drei Sparten – Küchen-, Polster und Wohnmöbel – spürbar gesunken. Die Inflation wie auch die Heizungswende haben zu einer massiven Verunsicherung der Verbraucher geführt.

Vor allem in den unteren und mittleren Preissegmenten ist schon seit Monaten eine starke Kaufzurückhaltung zu beobachten. Zur Abfederung dieser Nachfrageschwächen haben gemäß einer Verbandumfrage 70 Prozent der befragten Unternehmen aktuell Kurzarbeit beantragt oder planen dies im restlichen Jahresverlauf. Eine Entspannung ist unterdessen bei der Materialversorgung festzustellen.

Mit Blick auf das Budget der Verbraucher sieht sich die Möbelbranche derzeit starker Konkurrenz

gegenüber. Ganz oben auf der Prioritätenliste stehen die Themen Urlaub und Heizung (Wärmepumpe/ Photovoltaik). Gleichwohl hat die Wertschätzung für ein gemütlich und komfortabel eingerichtetes Zuhause seit Beginn der Pandemie deutlich zugenommen. Das Thema Einrichten wird bald wieder stärker in den Fokus rücken.

Von den einzelnen Segmenten der deutschen Möbelindustrie erzielten die Büromöbelhersteller (plus 8,4 Prozent) und die Küchenmöbelindustrie (plus 6,7 Prozent) von Januar bis Juni dieses Jahres die stärksten Umsatzzuwächse. Auch die Hersteller von Ladenmöbeln (plus 6,6 Prozent) konnten ihren Umsatz steigern. Während die Polstermöbelproduzenten ihren Umsatz stabil halten konnten, verzeichnete das größte Segment der Möbelindustrie – die sonstigen Möbel (darunter Wohn-, Ess- und Schlafzimmertische) sowie Möbelteile – einen Umsatzrückgang von 9,6 Prozent. Das kleinste Segment der Branche – die Matratzenindustrie – vermeldete ein Umsatzminus von 19,3 Prozent.

Der Blick auf die Auslandsmärkte spiegelt die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, der hohen Energiepreise und der Aufwertung des Euro wider. In den meisten europäischen Ländern ging der Absatz vor dem Hintergrund der hohen Inflation, der gesunkenen Kaufkraft und der abflauenden Bautätigkeit zurück. Unter den zehn größten Märkten konnten nur die Exporte in die Schweiz gesteigert werden (plus 7 Prozent). In wichtigen Auslandsmärkten wie Frankreich, Österreich, die Niederlande, Großbritannien, Belgien, Italien, Spanien oder Polen wurden teils erhebliche Einbußen verzeichnet.

Da die Möbelimporte nach Deutschland noch deutlich stärker sanken, reduzierte sich das negative Außenhandelsaldo deutlich – der Importüberschuss beträgt nur noch 426 Millionen Euro. Hauptlieferland ist Polen mit einem Anteil von 31,1 Prozent, gefolgt von China (25,2 Prozent), Italien, Türkei, Rumänien und den Niederlanden.

Schon während der Achterbahnfahrt der vergangenen drei Jahre hat die Möbelindustrie ihre Stabilität unter Beweis gestellt. Im Auf und Ab von Lockdowns, anschließenden Nachfrageschüben sowie den Lieferkettenstörungen infolge von Corona und Ukraine-Krieg zeigten sich unsere Hersteller äußerst flexibel und robust. Auch der jetzige »Nachfrage-Knoten« wird sich in absehbarer Zeit wieder lösen – wie dies schon nach der Entscheidung über die Energiepreispensen im vergangenen Herbst der Fall war.

Beim Blick auf die Entwicklung von 2012 bis 2022 zeigt sich, wie robust die Branche ist. Zwar verringerte sich in diesem Zeitraum die Zahl der deutschen Möbelhersteller (mit mehr als 50 Beschäftigten) von 532 auf 449 t – der Umsatz jedoch konnte gleichzeitig von 17,1 Milliarden Euro auf 18,8 Milliarden Euro angehoben werden. Eine maßgebliche Rolle spielte dabei der Ausbau des Auslandsgeschäfts. Die Exportquote kletterte von seinerzeit 28,2 Prozent auf heute 33,6 Prozent.

Neben der Bedienung des europäisch größten Inlandsmarktes müssen sich die Anstrengungen deshalb verstärkt auf eine weitere Steigerung des Exports richten, um zusätzliche Wachstumfelder zu erschließen. Wachstumspotenzial für »Möbel made

in Germany« besteht neben den Ländern der EU insbesondere in den Vereinigten Staaten und Großbritannien. Als Instrument bewährt haben sich vor allem die vom Bund geförderten deutschen Gemeinschaftsauftritte auf wichtigen Auslandsmessen.

Beim Auftritt im Ausland, aber auch im heimischen Handel dient das im Sommer 2020 her-



Inflation und Energiewende haben zu massiver Verbraucherzurückhaltung geführt.

ausgebrachte RAL-Herkunftslabel »Möbel Made in Germany« als wichtige Orientierungshilfe für die Kunden. 61 Möbelhersteller sind mit ihren Möbelprogrammen für das geografische Gewährzeichen zertifiziert, welches für Qualitätsmöbel aus deutscher Produktion steht. Die Küchensparte ist dabei stark vertreten.

Ansprechpartner:
Jan Kurth,
Klemens Brand



Die Zeichen stehen derzeit auf Sturm für die deutsche Möbelindustrie – aber die Branche hat sich bereits in der Vergangenheit oft als flexibel und äußerst robust gezeigt.



Aktuell im Inland leider kein Einzelfall: volle Verkaufsräume, jedoch kaum Kunden. Doch auch dieser »Nachfrage-Knoten« wird sich bald wieder lösen.

Das Herz der Branche

Rückblick auf wichtige Veranstaltungen des Netzwerks der Möbelverbände

Zwischen Bad Honnef und Herford schlägt das Herz der deutschen Holz- und Möbelbranche. Bedeutende Fach-, Tarif- und Bundesbranchenverbände vertreten die Interessen der über 400 organisierten Unternehmen von Industrie und Handwerk in juristischen, tarifpolitischen sowie fachlichen Fragestellungen. Branchenverwandte Organisationen und Dienstleister sind fest an diesen Verbandspool angedockt, andere sind assoziiert oder erfahren direkte Unterstützung. Besonders wertvoll sind die herausragenden Beziehungen zu den Kooperationspartnern der Verbände – aus dem Segment der Zulieferer, der Maschinenbauer oder Dienstleister. Wir berichten hier in einer kurzen Chronik.



VDM-Wirtschaftspressekonferenz 2022

Den Auftakt im Berichtszeitraum machte die traditionelle VDM-Jahreswirtschaftspressekonferenz am 19. August. Trotz einer nach reiner Umsatzentwicklung recht positiven Prognose für das Gesamtjahr von ca. 6 Prozent Wachstum warnte Geschäftsführer Jan Kurth eindringlich: »Die Zeiten bleiben unsicher und außergewöhnlich herausfordernd – auch für die

deutsche Möbelindustrie. Und die Achterbahnfahrt für unsere Branche geht weiter.« Eine Prognose, die leider bis heute Bestand hat ...



Verband der Deutschen Möbelindustrie e.V.

Sommerfest mit Britta Haßelmann

Britta Haßelmann, die Vorsitzende der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, war Ehrengast auf dem Sommerfest der Möbelverbände

Nordrhein-Westfalen am 1. September in Herford. Sie verwies eindrücklich auf die Bemühungen der Landesregierung, die Belastungen von Verbraucherinnen und Verbrauchern und Unternehmen durch die hohen Energiepreise abfedern zu wollen. Der zweite Ehrengast war der vormalige Hauptgeschäftsführer der Herforder Verbändegemeinschaft Dr. Lucas Heumann, der nach pandemiebedingter Verzögerung nun festlich in den Ruhestand verabschiedet wurde.



die möbelindustrie

Trotz wachsendem Druck: Küche und Polster (noch) gut aufgestellt

Auf den Jahreswirtschaftspressekonferenzen des Verbands der Deutschen Küchenmöbelindustrie im September 2022 in Löhne sowie des Verbands der Deutschen Polstermöbelindustrie in Herford berichteten deren Vorsitzende Stefan Waldenmaier (VdDK)

und Leo Lübke (VdDP) mit Blick auf das erste Halbjahr von beachtlichem, jedoch maßgeblich durch Preiseffekte getragenen Wachstum. Mit Blick auf das Gesamtjahr wurde festgestellt, dass beide Segmente angesichts des schwächeren Konsumklimas

und der weiter steigenden Kosten für Rohstoffe, Vormaterialien, Logistik und Energie vor sehr herausfordernden Zeiten stünden, so Verbandsgeschäftsführer Jan Kurth. Im Rahmen des ostwestfälischen Möbelherbstes konnten die Verbände zudem eine 30-köpfige Delegation des amerikanischen Branchenverbands NKBA (National Kitchen and Bath Association) begrüßen.



Leo Lübke (Mitte), Vorsitzender des Verbands der Deutschen Polstermöbelindustrie e.V., auf der Jahreswirtschaftspressekonferenz 2022



Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie e.V.



Verband der Deutschen Küchenmöbelindustrie e.V.

Am 26. Oktober begrüßten VdDK-Vorstandsvorsitzender Stefan Waldenmaier und Geschäftsführer Jan Kurth die Mitglieder des Verbands der Deutschen Küchenmöbelindustrie e.V. (Herford) im Stammwerk der Leicht Küchen AG in Waldstetten. Neben der Analyse der aktuellen und kommenden wirtschaftlichen Situation genoss besonders der

Gastvortrag zur »Möbelfertigung im internationalen Vergleich« aus dem Hause Homag Group AG hohe Aufmerksamkeit.



Verband der Deutschen Küchenmöbelindustrie e.V.

VdDK: Mitglieder gewappnet für Herausforderungen



Mitgliederversammlung 2022 des Verbands der Deutschen Küchenmöbelindustrie e.V.

Die deutsche Möbelindustrie sieht gute Chancen, ihre Aktivitäten in Nordamerika weiter auszubauen, so Jan Kurth auf der virtuell veranstalteten Sitzung des VDM-Arbeitskreises Export am 27. Oktober. Hier wurde auch eine umfangreiche Studie zum Möbelmarkt Nordamerika mit dem Schwerpunkt Onlinevertrieb präsentiert, die der VDM in Auftrag gegeben hatte und die konkrete Arbeitshilfen für ein Engagement deutscher Möbelhersteller in der Region enthält.



Screenshot von der Sitzung des AK Export des VDM

Wachstumspotenziale auf dem nordamerikanischen Markt



Verband der Deutschen Möbelindustrie e.V.

Spannender Austausch zwischen Wirtschaft und Politik

Bei einem parlamentarischen Abend diskutierten rund 30 Branchenvertreter im November 2022 mit den Bundestagsabgeordneten und Mitgliedern



VDM-Geschäftsführer Jan Kurth und VDM-Präsident Elmar Duffner mit den Bundestagsabgeordneten Dr. Sandra Detzer, Reinhard Houben und Dr. Klaus Wiener (v.l.n.r.)

der Ausschüsse Wirtschaft, Finanzen und Umwelt, Dr. Sandra Detzer (Bündnis 90/Die Grünen), Reinhard Houben (FDP) und Dr. Klaus Wiener (CDU), über Gefahren durch gestiegene Strompreise, die Zunahme der Kurzarbeit in der Möbelindustrie infolge der schwachen Konsumstimmung sowie den harten, nicht immer fairen Wettbewerb um den Rohstoff Holz.



Förderbescheid für die Lehrfabrik der Möbelindustrie

Wichtiger Schritt für die geplante Lehrfabrik Möbelindustrie: Am 19. Dezember überreichte Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, den Förderbescheid in Höhe von 18,5 Millionen Euro an die Verantwortlichen des innovativen Projekts mit



den Worten: »Die Landesregierung unterstützt dieses starke Projekt gern!«

Auf unserem Bild nimmt VHK-Vorsitzender Andreas Wagner den Förderbescheid aus den Händen der nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerin Mona Neubaur entgegen. Ebenfalls freuen sich: Lehrfabrik-Projektleiter Markus Kamann, Verbandsgeschäftsführer Jan Kurth, Josef Wegener (BR Detmold), die RP Anna Katharina Bölling und LR Jürgen Müller. (v.l.n.r.)



+7 Prozent – ein erfolgreiches Jahrgang zu Ende

Die deutsche Möbelindustrie hat ihren Umsatz 2022 um knapp 7 Prozent auf rund 18,8 Milliarden Euro gesteigert. Ausschlaggebend waren dabei die Preis-

anpassungen, die aufgrund der Erhöhung der Material- und Energiekosten notwendig wurden. »Die deutschen Möbelhersteller befinden sich aber weiter in einem schwierigen Marktumfeld, auch wenn die Lage nicht mehr ganz so pessimistisch eingeschätzt wird wie noch im Herbst«, so Elmar Duffner, Präsident des VDM, auf einer Online-Pressekonferenz zur Lage der Branche am 22. Februar. Der zugeschaltete BVDM-Chef Markus Meyer sieht die Situation für die Handelsseite ähnlich.



Das »Who-is-Who« unserer Branche auf der gemeinsamen virtuellen Wirtschaftspressekonferenz zum Jahresauftakt



Im Europaparlament in Straßburg traf VDM-Präsident Elmar Duffner im März mit Thierry Breton, EU-Kommissar für Binnenmarkt und Dienstleistungen, anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Europäischen Binnenmarkts zusammen. Bei dem Gespräch in kleinem Kreis verwies Duffner eindringlich darauf, dass europäische Vorgaben – Stichwort Verpackungen – leider häufig auf nationaler Ebene äußerst ungleich umgesetzt würden.



Austausch auch unter 4-Augen: VDM-Präsident Elmar Duffner mit EU-Kommissar Thierry Breton (li.)

Im EU-Binnenmarkt müssen gleiche Spielregeln gelten



Frühjahrssitzung 2023 des Vorstands des Verbands der Deutschen Küchenmöbelindustrie e.V.

VdDK: gestiegene Baukosten und Immobilienkreditzinsen belasten

Bei der Vorstandssitzung des VdDK am 29. März 2023 am Stammsitz der Pronorm Einbauküchen GmbH in Vlotho machte Klaus Wohlrabe, Leiter Umfragen beim Ifo-Institut, auf die Folgen des stockenden Wohnungsbaus für die Küchenmöbelindustrie

aufmerksam. Der regen Diskussion schloss sich eine Besichtigung der Produktion an.



Am 16. März fanden die Mitgliederversammlungen und die Vorstandswahlen des VHK Westfalen-Lippe und des Fachverbands Serienmöbel des Handwerks

in Herford statt. Andreas Wagner (Rotpunkt Küchen) wurde einstimmig als Vorsitzender beider Verbände wiedergewählt. Gastreferent Arne Potthoff, Referatsleiter Industrie-Volkswirtschaft bei der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, stellte die Auswirkungen der Energiepreisbremsen für den Mittelstand dar.



Im Amt bestätigt: VHK-Vorsitzender Andreas Wagner (Mitte) mit seinen beiden Stellvertretern Dr. Daniel Böllhoff (li.) und Bernhard Hartmann



Baldige Nachfragebelegung erhofft

Auf ihrer gemeinsamen Sitzung am 3. Mai bei der BASF AG in Ludwigshafen verabschiedeten die Vorstände des Verbands der Deutschen Polstermöbelindustrie (VdDP e.V.) und des Verbands der Deutschen Wohnmöbelindustrie (VdDW e.V.) einen Logistik- und Montagestandard für Polstermöbel. Zum Ende der Veranstaltung besichtigten die Vorstandsvorstände auf einer einstündigen Busrundfahrt das 10 Quadratkilometer große Werk Ludwigshafen, in dem gut ein Drittel aller BASF-Beschäftigten tätig sind.



Gemeinsame VdDP- und VdDW-Vorstandssitzung bei der BASF in Ludwigshafen

»Initiative deutscher Markenmöbelhersteller« gegründet

Während der »imm Spring Edition« im Juni erfolgte die Gründung dieses neuen, nicht eingetragenen Vereins. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Öffentlichkeit im In- und Ausland über die Besonderheiten und Vorzüge von hochwertigen deutschen Markenmöbeln zu informieren, eine gemeinsame Kommunikation zu betreiben, Veranstaltungen zu

organisieren und dadurch den Absatz an deutschen Markenmöbeln zu fördern.



Gründungsveranstaltung der neuen »Initiative deutscher Markenmöbelhersteller«

Ansprechpartner:
Jan Kurth,
Klemens Brand

Über diese und weitere Höhepunkte im Berichtsjahr von Juli 2022 bis Juni 2023 berichten wir ausführlicher in verschiedenen Einzelbeiträgen in diesem Heft.

Im Kontext der aktuellen Diskussionen über die Arbeitszeitgestaltung und Work-Life-Balance wird vermehrt die Idee einer Vier-Tage-Woche diskutiert. Obwohl dieses Konzept für Arbeitnehmer attraktiv erscheinen mag, möchten wir als Arbeitgeberverband der deutschen Möbelindustrie auf einige potenzielle Herausforderungen und negative Auswirkungen hinweisen.

Produktivität und Effizienz: Eine Vier-Tage-Woche wird die Produktivität und Effizienz in der Möbelindustrie beeinträchtigen. Durch den Verlust eines Arbeitstages könnte es schwieriger werden, die gleiche Menge an Arbeit in kürzerer Zeit zu erledigen. Dies könnte zu Engpässen in der Produktion führen, längeren Lieferzeiten und möglicherweise zu Unzufriedenheit bei den Kunden. Die Möbelindustrie ist auf eine kontinuierliche Produktion und eine effiziente Auslastung der Ressourcen angewiesen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

men einschränken, um auf diese Veränderungen angemessen zu reagieren. Es könnte schwieriger werden, auf dringende Aufträge oder kurzfristige Kundenanfragen zu reagieren, was zu Kundenzufriedenheitsproblemen führt. Unternehmen wären möglicherweise gezwungen, zusätzliche Arbeitskräfte einzustellen, um die Lücken zu füllen, was wiederum mit höheren Kosten verbunden wäre.

Wettbewerbsfähigkeit und internationale Konkurrenz: Die Möbelindustrie ist Teil eines globalen Markts mit intensivem Wettbewerb. Internationale Konkurrenten, insbesondere aus Ländern mit niedrigeren Lohnkosten, erlangen Vorteile gegenüber deutschen Unternehmen, die eine Vier-Tage-Woche einführen. Eine reduzierte Arbeitszeit dürfte die Kostenstruktur der deutschen Unternehmen weiter verschlechtern und ihre Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich schwächen. Dies führt zu Marktanteilsverlusten und einer Verschiebung der Produktion in andere Länder.



Ob eine 4-Tage-Woche zur Optimierung der Work-Life-Balance wirklich Arbeitnehmerinteressen unterstützt, darf nicht nur mit Blick auf konkurrierende Wirtschaftszweige und -nationen zumindest auf mittlere Sicht bezweifelt werden

Kostensteigerung: Eine Vier-Tage-Woche würde in der Regel zu einem höheren Stundenlohn führen, da die gleiche Wochenarbeitszeit auf weniger Tage verteilt wird. Dies wird die Lohnkosten für die Unternehmen erhöhen, insbesondere wenn Überstunden oder Schichtarbeit notwendig sind, um den Produktionsbedarf zu decken. In einer Zeit, in der die Möbelindustrie bereits mit steigenden Kosten aufgrund von gestörten Lieferketten und höheren Energiepreisen konfrontiert ist, könnten zusätzliche Lohnkosten die Rentabilität der Unternehmen erheblich belasten.

Es ist wichtig zu betonen, dass wir die Bedeutung einer ausgewogenen Arbeitszeitgestaltung und der Förderung von Work-Life-Balance anerkennen. Es müssen jedoch sorgfältige Abwägungen getroffen werden, um sicherzustellen, dass die Interessen der Arbeitnehmer mit den wirtschaftlichen Realitäten und Anforderungen der Unternehmen in Einklang gebracht werden. Was letztendlich auch im Interesse der Arbeitnehmer selbst und ihrer Interessensvertreter ist.

Flexibilität und Kundenbedürfnisse: Die Möbelindustrie ist stark vom Kundenverhalten und saisonalen Nachfrageschwankungen abhängig. Eine Vier-Tage-Woche wird die Flexibilität der Unterneh-

Wir sind der Überzeugung, dass alternative Lösungen wie flexible Arbeitszeitmodelle, Homeoffice-Optionen und verbesserte Arbeitsbedingungen ein angemessenerer Ansatz sein können, um die Bedürfnisse der Arbeitnehmer zu erfüllen, ohne die Wettbewerbsfähigkeit und Stabilität der Möbelindustrie zu gefährden.

Work-Life-Balance versus Produktivität
Die Vier-Tage-Woche: Herausforderungen für die Möbelindustrie und den deutschen Produktionsstandort

Ansprechpartner:
Klemens Brand



Aus Beweisgründen sollten Abmahnungen immer schriftlich erteilt werden und zur Vermeidung von Auslegungsfragen als »Abmahnung« bezeichnet werden.

Als Vorstufe zur Kündigung ist eine Abmahnung in der betrieblichen Praxis von großer Bedeutung. Deshalb sollte darauf geachtet werden, dass diese den formellen Ansprüchen genügt und das abgemahnte Verhalten im Einzelnen nachweisbar ist.

Funktion einer Abmahnung: Grundsätzlich ist vor dem Ausspruch einer Kündigung, die auf (schuldhaft) verhaltensbedingte Gründe gestützt wird, als milderer Mittel eine Abmahnung auszusprechen. Sie hat den Sinn, dem Arbeitnehmer einen Vertragsverstoß vor Augen zu führen (Beanstandungsfunktion) und ihm zugleich aufzuzeigen, dass er im Wiederholungsfall mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen, insbesondere einer Kündigung des Arbeitsverhältnisses rechnen muss (Warnfunktion).

Entbehrlichkeit einer Abmahnung: Bei Vorliegen so schwerwiegender Verstöße, bei denen der Arbeitnehmer von vornherein nicht mit einer Duldung seines Verhaltens rechnen darf, kann eine Abmahnung ausnahmsweise entbehrlich sein. Hierbei handelt es sich insbesondere um Verstöße, die den Vertrauensbereich betreffen. Beispiele sind Vermögensstraf-taten zum Nachteil des Arbeitgebers, Tötlichkeiten oder grobe Beleidigungen, Spesenbetrug oder Missbrauch von Kontrolleinrichtungen.

Form und Inhalt einer Abmahnung: Die Abmahnung enthält zwingend vier Elemente: (1) die konkrete Beschreibung des Sachverhalts, der den Gegenstand der Abmahnung bildet, (2) eine Rüge der begangenen Pflichtverletzung, (3) die eindringliche Aufforderung zu dem konkreten künftigen vertrags-gerechten Verhalten sowie (4) die eindeutige Ankündigung arbeitsrechtlicher Konsequenzen für den Wiederholungsfall.

Jedes Fehlverhalten sollte Gegenstand einer gesonderten Abmahnung sein. Aus Beweisgründen sollten Abmahnungen immer schriftlich erteilt werden und zur Vermeidung von Auslegungsfragen als »Abmahnung« bezeichnet werden.

Zeitpunkt der Abmahnung: Eine bestimmte Regelausschlussfrist gibt es nicht. Da das Abmah-nungsrecht allerdings verwirken kann, sollte die Abmahnung möglichst zeitnah im Anschluss an das Fehlverhalten ausgesprochen werden.

Kündigung nach Abmahnung: Durch eine Abmah-nung tritt ein »Sanktionsverbrauch« ein. Das bedeut-et, dass ein abgemahnter Vorfall nicht zum Gegen-stand einer Kündigung gemacht werden kann. Nach einer Abmahnung darf eine Kündigung wegen gleich-artigen Fehlverhaltens erst dann ausgesprochen werden, wenn der Arbeitnehmer tatsächlich die Gelegen-heit hatte, das beanstandete Fehlverhalten zu ändern. Liegt allerdings ein zu großer Zeitraum zwischen Kün-digung und letzter Abmahnung, kann die Abmahnung je nach den Umständen des Einzelfalles nach ca. 2 bis 3 Jahren ihre Warnfunktion verlieren.

Rechte des Arbeitnehmers: Bei Aufnahme der Abmahnung in die Personalakte steht dem Arbeit-nehmer ein Gegendarstellungsanspruch zu. Neben dem Recht auf Gegendarstellung hat der Arbeit-nehmer einen gerichtlich durchsetzbaren Anspruch auf Entfernung einer unwirksamen oder teilun-wirksamen Abmahnung aus der Personalakte. Die Entfernung einer wirksamen Abmahnung aus der Personalakte kann der Arbeitnehmer allenfalls nach Wegfall des – in der Regel fortbestehen- den – Dokumentationsinteresses verlangen.

Spätestens mit der Veröffentlichung des Chatbots »ChatGPT« durch das US-amerika-nische Unternehmen OpenAI Ende 2022 ist im Bereich Künstlicher Intelligenz (KI bzw. AI) eine Entwicklung in Gang gesetzt worden, die in den vergangenen Monaten zu einem rasanten Anstieg der Entwicklungsgeschwindigkeit und zu einer enormen Aufmerksamkeit geführt hat.

Seither wird im Wochentakt über neue KI-Tools in verschiedenen Bereichen berichtet. Während ChatGPT textbasiert ist, hält KI beispielsweise auch in den Bereichen Bildgenerierung und -bearbeitung, Videogenerierung und Musikproduktion verstärkt Einzug – mit teils beachtlichen Ergebnissen. Mit der zunehmenden Verbreitung von KI müs-sen auch Arbeitgeber sich die Frage stellen, wie der Umgang mit KI zu gestalten ist. Soll KI in die Arbeitsabläufe – sei es in der Verwaltung etwa bei dem Verfassen von Geschäftsbriefen, sei es in der Produktion etwa zur Effizienzsteigerung – integriert werden, ist der Arbeitgeber im Rahmen seiner unternehmerischen Freiheit hierzu grundsätzlich berech-tigt. Entsprechenden Weisungen, die sich im Rahmen billigen Ermessens halten, haben die Beschäftigten Folge zu leisten.

Begrenzt wird diese unternehmerische Freiheit in Betrieben mit Betriebsrat durch die Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte. So hat der Arbeitgeber

den Betriebsrat bei der Planung des Einsatzes von KI rechtzeitig unter Vorlage der erforderlichen Unter-lagen zu unterrichten (§ 90 Abs. 1 Nr. 3 BetrVG).

Meint der Betriebsrat, er müsse im Zusammen-hang mit der Einführung oder Anwendung von KI einen Sachverständigen hinzuziehen, so regelt § 80 Abs. 3 S. 2 BetrVG, dass die Hinzuziehung als erforder-lich gilt. Der Betriebsrat muss also die Erforder-lichkeit nicht mehr begründen. Um infolgedessen nicht in ein Wissensdefizit gegenüber dem Betriebs-rat zu gelangen, gewinnt für Arbeitgeber eine sorg-fältige Vorbereitung an Bedeutung.

Bei der konkreten Umsetzung des Einsatzes von KI sind sodann die zwingenden Mitbestim-mungsrechte des Betriebsrats zu beachten. Während § 87 Abs. 1 Nr. 1 BetrVG dann nicht einschlägig sein dürfte, wenn die KI als bloßes Arbeitsmittel ein-gesetzt wird (mithin nur das mitbestimmungsfreie Arbeitsverhalten betroffen ist), wird regelmäßig § 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG zum Tragen kommen. Dies gilt zumindest dann, wenn die KI die Nutzungsdaten für den Arbeitgeber zugänglich und individualisiert er-fasst, die KI demzufolge geeignet ist, Verhalten und Leistung der Arbeitnehmer zu überwachen.

Wie so oft hängt die rechtliche Beurteilung von den Gesamtumständen des Einzelfalles ab. Die Inan-spruchnahme von Beratungsleistungen ist folglich unabdingbar. Die Verbände der Holz- und Möbel-industrie unterstützen hierbei mit Rat und Tat.



Arbeitgeber haben ihren Betriebsrat bei der Einsatzplanung von KI rechtzeitig unter Vorlage der erforderlichen Unterlagen zu unterrichten.

»Rauchen nur in den Pausen«: Festlegung ist mitbestimmungsfrei
Anordnungen der Arbeitgeber zum Arbeitsverhalten unterliegen nicht dem Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats

Ansprechpartner:
Ralf Fischer

Mit Beschluss vom 29.03.2022, Geschäfts-Nr.: 5 TaBV 12/21, hat das Landesarbeitsgericht (LAG) Mecklenburg-Vorpommern entschieden, dass die Anordnung einer Arbeitgeberin, dass Rauchen nur in den festgelegten Pausen gestattet ist, regelmäßig nicht dem Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats aus § 87 Abs. 1 Nr. 1 BetrVG unterliegt, da die Anordnung die Einhaltung der Arbeitszeit sicherstellen soll und somit nicht das Ordnungsverhalten, sondern das Arbeitsverhalten betrifft.

Der Betriebsrat hat, soweit eine gesetzliche oder tarifliche Regelung nicht besteht, mitzubestimmen in Fragen der Ordnung des Betriebs und des Verhaltens der Arbeitnehmer im Betrieb (§ 87 Abs. 1 Nr. 1 BetrVG). Gegenstand dieses Mitbestimmungsrechts ist das betriebliche Zusammenleben und Zusammenwirken der Arbeitnehmer. Dieses kann der Arbeitgeber kraft seiner Leitungsmacht durch Verhaltensregeln oder sonstige Maßnahmen beeinflussen und koordinieren. Zweck des Mitbestimmungsrechts ist es, die Arbeitnehmer hieran gleichberechtigt zu beteiligen.

Dagegen sind Regelungen und Weisungen, welche die Arbeitspflicht unmittelbar konkretisieren – sogenanntes Arbeitsverhalten, nicht mitbestimmungspflichtig. Dies sind solche Maßnahmen, mit

denen die Arbeitspflicht unmittelbar konkretisiert und abgefordert wird.

Wirkt sich eine Maßnahme zugleich auf das Ordnungs- und das Arbeitsverhalten aus, kommt es darauf an, welcher Regelungszweck überwiegt.

Ob das mitbestimmungsfreie Arbeitsverhalten betroffen ist, beurteilt sich nach den subjektiven Vorstellungen, die den Arbeitgeber zu einer Maßnahme bewegen haben. Entscheidend ist der jeweilige objektive Regelungszweck. Dieser bestimmt sich nach dem Inhalt der Maßnahme sowie nach der Art des zu beeinflussenden betrieblichen Geschehens.

Eine Anordnung, dass Rauchen nur in den Pausen, also außerhalb der Arbeitszeit gestattet ist, betrifft ausschließlich das – mitbestimmungsfreie – Arbeitsverhalten. Die Regelung dient nicht der Koordination des Zusammenlebens und Zusammenwirkens der Arbeitnehmer. Sie ist ausschließlich auf die Einhaltung der Arbeitszeiten gerichtet. Rauchen außerhalb der vorgesehenen Pausen stellt eine Unterbrechung der Arbeitstätigkeit dar. Die Arbeitgeberin ist nicht verpflichtet, solche Arbeitsunterbrechungen zu dulden.

Die Entscheidung des LAG Mecklenburg-Vorpommern differenziert zutreffend zwischen **Ordnungs-** und **Arbeitsverhalten** und kommt richtigerweise zu dem Ergebnis, dass eine Anordnung betreffend die Einhaltung der **Arbeitszeit** (»Raucherpausen«) dem mitbestimmungsfreien Arbeitsverhalten zuzurechnen ist.



Anordnungen zu »Raucherpausen« betreffen die Einhaltung der Arbeitszeit und sind damit dem mitbestimmungsfreien Arbeitsverhalten zuzurechnen.



Mit ihrem Team auf der imm Spring Edition 2023: der gemeinsame Messestand von VDM/VHK, DCC und DGM

Messegeschäfte wiederbelebt
imm Spring Edition, Interzum und Ligna senden zuversichtliche Signale

Endlich wieder Möbelmesse in Köln: Nach fast dreieinhalb Jahren Unterbrechung fand im Juni die imm Spring Edition statt. Auf der einmaligen kleineren Sommer-Ausgabe – im kommenden Jahr kehrt die imm auf ihren angestammten Januar-Termin zurück – präsentierten sich vier Tage lang 720 Aussteller auf dem Kölner Messegelände.

Auf viel Zuspruch stieß insbesondere das an Kunstausstellungen angelehnte Konzept der ‚Pure Galleries‘ in der Halle 11.2. In dem neuen Format zeigten Anbieter aus dem Premiumbereich wie Bretz, Brühl & Sippold, Cor, Erpo, Freifrau, Kettner, KFF, Schönbuch, Signet und Sudbrock ihre Neuheiten.

Auf das Interesse zahlreicher Journalistinnen und Journalisten stieß der von den Möbelverbänden und Koelnmesse organisierte Presserundgang am Sonntagvormittag. Unter Moderation von Jan Kurth wurden neun Stationen besucht, darunter Cor, Kettner, Koinor, Schönbuch, Voglauer und Wimmer.

Neu im Programm war der »imm Spring Edition Summit« zu der Frage »Wie zirkulär tickt die Möbelbranche«, den die Koelnmesse, der Handelsverband Möbel und Küchen (BVDM) und der Verband der Deutschen Möbelindustrie (VDM) gemeinsam organisierten. In seinem Grußwort zum Auftakt des Kongresses plädierte VDM-Präsident Elmar Duffner dafür, im Umbau zur Kreislaufwirtschaft mehr Chancen als Risiken zu sehen. Christoph Epping vom Bundesumweltministerium verwies darauf, dass von den in Deutschland verarbeiteten Rohstoffen lediglich 13 Prozent Sekundärrohstoffe sind. Langfristig müssten sämtliche Ressourcen aus der zirkulären Wirtschaft kommen. Dafür brauche es Anstöße durch die Politik. Die gesetzlichen Regeln müssten aber so ausgestaltet

werden, dass sie für die Unternehmen auch umsetzbar sind.

Wie das Thema Kreislaufwirtschaft in der Praxis angepackt wird, schilderten Maik Schlickel von Nobilia und Lars Grieseholt von Hettich. Spannend zu hören waren auch die Geschäftsmodelle des Handels mit gebrauchten Markenmöbeln (Revive) und der Wiederaufbereitung von Möbeln und Innenausstattung (urselmann interior). Andre Hempel von lab of rent betonte: »Circular Economy funktioniert nur gemeinsam, unter Einbeziehung aller Stakeholder.«

Die Verbände der deutschen Möbelindustrie (VDM/VHK, DCC und DGM) präsentierten sich mit einem eigenen Messestand auf der imm Spring Edition. Auf dem Mittelboulevard informierten insgesamt elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Geschäftsstellen Bad Honnef und Herford die Messebesucher über die vielfältigen Tätigkeiten der Verbände. Dem Trend zur Nachhaltigkeit entsprechend werden große Teile des Stands – die Wandkonstruktion, die bedruckten Textilwände sowie die Möbel – beim nächsten Auftritt im kommenden Januar wiederverwendet.

Ihre erfolgreiche Rückkehr feierte im Mai in Köln auch die **Interzum**. Die Weltleitmesse für Möbelzulieferer und Interior Design zog an den vier Tagen rund 62.000 Fachbesucherinnen und Fachbesuchern aus 150 Ländern an. Nach vier Jahren konnten sich die 1.600 ausstellenden Unternehmen endlich wieder auf dem globalen Branchenevent präsentieren. Ebenfalls nach vierjähriger Pause kehrte im Mai auch die **Ligna** in Hannover zurück. 1.300 Aussteller aus 50 Ländern zeigten ihre Lösungen für die Holz- und Möbelindustrie, darunter smarte Maschinen und ressourcenschonende Produktionsverfahren.

Ansprechpartner:
Jan Kurth

Neu im Auslands- messeprogramm 2024: KBB in Birmingham und Clerkenwell und Design Week London
Der VDM steht bei einer Messteilnahme im Ausland mit Rat und Tat zu Seite



Für die deutsche Möbelindustrie in Übersee im Einsatz: das KBIS-Messteam mit Margot Kiel, (Fair Consulting Int. LLC), Gesine Weickert (Leipziger Messe) und Alexander Oswald vom VDM (v.l.n.r.)

Nachdem die Corona-Pandemie zwei Jahre lang nahezu alle Publikumsveranstaltungen international ausgebremst hat, erfolgte im Verlauf des Jahres 2022 rund um den Globus ein Neustart der Messeaktivitäten. Nach der Aufhebung der meisten Beschränkungen kam es in den meisten Ländern zu einer Normalisierung und zu einer Rückkehr zum gewöhnlichen Messeturnus.

Trotz der negativen Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und der Rezession in Deutschland wächst auch in der Möbelindustrie wieder das Interesse an Messebeteiligungen im Ausland. Nach der pandemiebedingten Unterbrechung werden seit Februar 2022 wieder offizielle, vom Bund geförderte deutsche Gemeinschaftsbeteiligungen im Bereich Möbel durchgeführt. Im Januar/Februar 2023 fand mit der KBIS in Las Vegas (USA) die wichtigste nordamerikanische Fachmesse für Küche und Bad statt. Insgesamt 12 deutsche Aussteller mit Schwerpunkt im Bereich Küche präsentierten sich im Rahmen

des von AMK und VDM bereits zum zweiten Mal gemeinsam organisierten German Pavilion.

Alle Teilnehmer zeigten sich mit dem Messerverlauf zufrieden. Für das kommende Jahr – die KBIS findet im Februar 2024 erneut in Las Vegas statt – sind die Planungen bereits weit fortgeschritten. Die erforderliche Mindestteilnehmerzahl von zehn Unternehmen wurde bereits im Mai überschritten, damit ist die Förderung des Bundes für den German Pavilion gesichert. Die USA sind der wichtigste Exportmarkt der deutschen Möbelindustrie außerhalb Europas. Die deutschen Möbelexporte über den Atlantik legten im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 10,7 Prozent auf rund 280 Mio. Euro zu.

Im Mai 2023 wurde die deutsche Gemeinschaftsbeteiligung an der Middle East Design + Hospitality Week in Dubai (VAE) organisiert. Diese Dachmarke steht für die parallel stattfindenden Messen Hotel Show, Index, Leisure Show und Workspace. Insgesamt 18 deutsche Aussteller aus den Bereichen Möbel, Hotelausstattung, Bodenbeläge und Heimtextilien zeigten dem anspruchsvollen Publikum aus den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens ihre Produktneuheiten.

Auch hier waren die deutschen Aussteller mit dem Messerverlauf äußerst zufrieden. Die Region hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Exportmarkt für Möbel »Made in Germany« entwickelt – die deutschen Möbelexporte nach Saudi-Arabien als wichtigstem Exportland im Nahen und Mittleren Osten – legten im Jahr 2022 um 12,8 Prozent auf über 50 Mio. Euro zu.

Ein wesentliches Argument für die Teilnahme im Rahmen eines German Pavilion sind die günstigen Konditionen für beteiligte Unternehmen. Die Beteiligungs-

preise pro Quadratmeter liegen je nach Messe um bis zu 50 Prozent niedriger im Vergleich zu einer direkten Messteilnahme. Die deutschen Aussteller präsentieren ihre Produkte unter dem Logo »Made in Germany«. Dieses steht im Ausland seit jeher für Qualität, Engagement, herausragendes Design und technische Raffinesse und dient als wichtiger Türöffner für die Erschließung neuer Märkte. Die Aussteller erhalten schlüsselfertige Stände im einheitlichen »Made in Germany-Design«, auch individueller Standbau ist ab einer Standgröße von 50 m² möglich. Zudem steht den beteiligten Unternehmen der Informationsstand des Bundes mit eigenem Bewirtungsbereich zur Verfügung.

Der Arbeitskreis Auslandsmessebeteiligungen beim Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der deutschen Wirtschaft (AUMA) hat in seiner Frühjahrssitzung im April 2023 das Auslandsmesseprogramm 2024 festgelegt. Insgesamt fünf vom VDM beantragte Messen wurden grundsätzlich bestätigt, allerdings steht die Förderung unter Vorbehalt der endgültigen Zustimmung des BMWK. Damit können die Unternehmen der deutschen Holz- und Möbelindustrie auch im kommenden Jahr zu günstigen Bedingungen im Rahmen von German Pavilion auf wichtigen Branchenmessen im Ausland ausstellen.



Warm-up für die KBIS 2023: Rund 30 Möbel-Einkäuferinnen und -Designer aus Nordamerika besuchten auf ihrer Europa-Tour auch die Möbelverbände in Herford

Besonders erfreulich aus Branchensicht ist die Aufnahme der beiden neuen Messen im Vereinigten Königreich ins Auslandsmesseprogramm. Dabei handelt es sich um die wichtigste britische Küchen- und Badmesse KBB in Birmingham und die wichtigste britische Designmesse Clerkenwell Design Week in London. Die übrigen Messestandorte verteilen sich traditionell auf die USA, China sowie den Nahen und Mittleren Osten. Diese Regionen gehören zu den wichtigsten Wachstumsmärkten der deutschen Möbelindustrie und stehen deshalb seit Jahren im Fokus der Exportaktivitäten der Branche.

Ansprechpartner:
Alexander Oswald



Auslandsmesseprogramm 2024
Geförderte Auslandsmessens im Bereich Möbel

© VDM

Messe	Stadt	Land	Termin	Produktgruppen	Weitere Informationen
KBIS	Las Vegas	USA	Februar 2024	Küche und Bad	kbis.com
interzum guangzhou	Guangzhou	China	März 2024	Möbelfertigung, Innenausbau	interzum-guangzhou.com
KBB	Birmingham	Vereinigtes Königreich	März 2024	Küche und Bad	kbb.co.uk
Clerkenwell Design Week	London	Vereinigtes Königreich	Mai 2024	Möbel, Innenausbau, Objekteinrichtung	clerkenwelldesignweek.com
Hotel Show/ Index	Dubai	Vereinigte Arab. Emirate	Mai 2024	Möbel, Innenausbau, Hotelausstattung	thehotelshow.com

Am 9. Mai 2023 fand die jüngste Sitzung des Arbeitskreises Ausbildung der Möbelverbände statt. Als Gastgeber hatte Christian Langwald, Leiter AK Ausbildung Möbelindustrie, die WAGO GmbH & Co. KG in Minden als Weltmarktführer für Automatisierungs- und Verbindungstechnik gewinnen können.

Mit Blick auf das Leuchtturmprojekt der Möbelbranche – das entstehende Ausbildungszentrum in Löhne – konnten rund 30 Teilnehmer/innen aus der Möbelindustrie sich über die Aus- und Weiterbildung in der Elektrobranche informieren und einen tiefen Einblick in die moderne Ausbildungsförderung auf dem neuesten Stand der Technik bekommen. Rund 250 Auszubildende finden im Ausbildungszentrum der WAGO genug Raum, um alle gewünschten Projekte umzusetzen.

Als Ehrengast hatte der Möbelverband Keynote-Speaker Rüdiger Maaß, Gründer des Instituts für Generationsforschung, eingeladen, der einen

Einblick in die Herausforderungen im Umgang mit den Generationen »Z« und »Alpha« gab. Markus Kamann, Geschäftsführer der Bang Lehrfabriken, erörterte mit den Teilnehmern die Betriebsbindung von Auszubildenden nach ihrer Ausbildung und stellte die neue Lehrfabrik der Möbelindustrie vor. Zum Abschluss berichtete Lennert Mewes vom HDH-Arbeitskreis Ausbildung über die aktuellen Arbeitsschwerpunkte zum Thema »Ausbildung« im Dachverband. In der anschließenden Diskussion stand die Weiterentwicklung von Ausbildungsberufen im Fokus.



Der Arbeitskreis Ausbildung zu Gast beim Mindener Spezialisten für elektronische Verbindungstechnik WAGO

Im Ausbildungszentrum der WAGO zu Gast
Arbeitskreis Ausbildung der Möbelindustrie berät zu künftigen Lehrberufen

Ansprechpartner:
Christian Langwald

Wo steht mein Unternehmen im Digitalisierungsprozess?

Der online verfügbare DCC Digitalindex gibt Antworten und zeigt Defizite

DCC DIGITALINDEX							
4 Dimensionen · 38 Kriterien · 149 Indikatoren · 327 Datenpunkte							
DIMENSION 1 Prozesse und Datenmanagement		DIMENSION 2 Vernetzung und Transparenz		DIMENSION 3 Datenkompetenz		DIMENSION 4 Organisation und Human Ressource	
Kriterien	Indikatoren	Kriterien	Indikatoren	Kriterien	Indikatoren	Kriterien	Indikatoren
8	41	13	33	7	33	10	42
	Datenpunkte		Datenpunkte		Datenpunkte		Datenpunkte
	70		83		55		119

© Prof. Dr. Bakakis

Aufbau des DCC Digitalindex 2023

Möbelhersteller haben eine Vielzahl von Geschäftsprozessen: zu ihren Vorlieferanten wie auch zu ihren Kunden. Jeder dieser Geschäftsprozesse sollte idealerweise digitalisiert werden. Hinzu kommen die vielen internen Prozesse, welche ebenfalls in den letzten Jahren stark optimiert wurden.

Um eine Einschätzung zu bekommen, wie hoch der Grad der Digitalisierung im Unternehmen ist, wird eine objektive Analyse benötigt. Wenn das Ergebnis dann mit anderen Unternehmen verglichen werden kann, erhält der Möbelproduzent ein effektives Werkzeug für zukünftige Digitalisierungsvorhaben – und wo er aktuell im Branchenvergleich steht. Genau dieses Analysetool bietet der jüngst fertiggestellte DCC Digitalindex!

Die vom Daten Competence Center e.V. ge-launchte Eingabeplattform wurde entwickelt, um Organisationen der Möbelindustrie bei der Analyse und Optimierung ihrer digitalen Entwicklung zu unterstützen. Wichtig: Die Beteiligung am Digitalindex steht auch Unternehmen offen, die nicht Mitglied im DCC sind. Bei der Entwicklung der Eingabeplattform haben wir vor allem eine einfache Bedienung und eine benutzerfreundliche Oberfläche priorisiert.

Durch die Nutzung einer digitalen Möglichkeit zur Dateneingabe und die Integration von Branchen-Know-how bietet die Plattform im Rahmen eines Self-Assessment notwendige Einblicke in den digitalen Fortschritt des eigenen Unternehmens und fördert eine gesunde Wettbewerbslandschaft zwischen

allen teilnehmenden Organisationen. Den DCC Digitalindex sehen wir deshalb als wichtigen Schritt, um der Möbelindustrie sofort zu helfen, ihre digitale Transformation besser zu verstehen und kontinuierlich zu verbessern.

Um teilzunehmen, müssen Unternehmen zuerst ein Nutzerkonto erstellen. Nach erfolgreicher Registrierung übernimmt der Organisations-Administrator in einem eigenen anonymisierten Umfeld der Plattform die Registrierung interner Abteilungen und Mitarbeiter. Anschließend werden die von der Plattform vorgegebenen Fragen beantwortet, wobei der Prozess flexibel abgeschlossen werden kann. Sind die Daten von der Organisation bzw. aus dem Unternehmen eingereicht, werden diese von Experten evaluiert, analysiert und in den DCC Digitalindex integriert.

Die teilnehmenden Organisationen erhalten daraufhin einen umfassenden Bericht über ihre digitale Leistung im Vergleich zum Wettbewerb als Benchmarks und vorhandenen Branchenstandards. Diese Informationen ermöglichen es den Betrieben bzw. Organisationen, gezielte Maßnahmen zur Optimierung ihrer digitalen Strategien zu ergreifen und ihre Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

Der Digitalisierungsindex misst den Stand der Digitalisierung der Möbelindustrie und bildet den Digitalisierungsgrad in den vier Dimensionen »Prozesse und Datenmanagement«, »Vernetzung und Transparenz«, »Datenkompetenz« sowie »Organisation und HR« ab. Diese Dimensionen zeigen ein umfassendes Bild des »Status quo« der Digitalisie-

rung von Organisation in der Möbelindustrie – und natürlich des Umfelds, in dem diese aktiv sind.

Jeweils zum Jahresende ist die Erstellung eines Berichts zum DCC Digitalindex geplant, der über die teilnehmenden Unternehmen wichtige Einblicke in die digitale Performance der gesamten Branche liefern soll. Der DCC Digitalindex wird jährlich aktualisiert, um die Entwicklung der Digitalisierung der Branche insgesamt sowie in den einzelnen Dimensionen abbilden zu können. Es ist erklärtes Ziel, die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Gestaltung der Digitalisierung der Möbelindustrie zu schaffen.

Abschließend von Vorteil ist, dass durch den beabsichtigten Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des ebenfalls jährlich erscheinenden Digital Economy and Society Index der EU (DESI) die Organisationen zudem ihre digitale Performance auch auf europäischer Ebene bewerten und damit weitere Optimierungsmaßnahmen identifizieren können. Die Kombination aus einem aussagekräftigen Jahresbe-



DCC-Berater Prof. Dr. Nektarios Bakakis hat vor dem Hintergrund langjähriger Lehrtätigkeit und Handlungserfahrungen den DCC Digitalindex entwickelt



richt und dem Vergleich mit den DESI-Ergebnissen ist ein optimales Instrument, um den digitalen Wandel erfolgreich zu gestalten und die eigene Wettbewerbsposition zu stärken.

Ansprechpartner:
Dr.-Ing. Olaf Plümer,
Anika Degenhard

In Fortführung der im Geschäftsbericht 2022 dargestellten Projekte der EU-Legislative wird im Folgenden über die Entwicklung ausgewählter EU-Rechtssetzungsakte berichtet.

Ökodesign-Richtlinie ESPR

Der am 30. März 2022 veröffentlichte Kommissionsentwurf der »Ecodesign for Sustainable Products Regu-

lation« (ESPR) wurde zwischenzeitlich durch verschiedene Stakeholder kommentiert, in den Ausschüssen des EU-Parlaments diskutiert und an diversen Stellen inhaltlich verändert. Das Zwischenergebnis wird Mitte Juli im EU-Parlament abgestimmt und wird dann in den Trilog-Verhandlungen zwischen der EU-Kommission, -Rat und -Parlament finalisiert. Die Verabschiedung wird voraussichtlich im ersten Quartal 2024 erfolgen.

Fortsetzung auf Seite 22



Mit dem Europäischen Green Deal wollen die 27 EU-Mitgliedstaaten bis 2050 klimaneutral werden

Der »Green Deal« nimmt legislative Gestalt an
Fortschritte bei verschiedenen EU-Rechtssetzungsakten im Kontext zur Nachhaltigkeit

Parallel dazu wurde seitens des »EU Joint-Research-Centre« (JRC) ein Reportentwurf erstellt, der die Entscheidungsfindung unterstützen soll, welche Produktgruppen in der bevorstehenden Erarbeitung von produktgruppenspezifischen Umsetzungsrechtsakten im ersten Arbeitspaket behandelt werden. In dem Report werden die Auswirkungen und Potentiale der verschiedenen Produktgruppen auf unterschiedliche Kriterien bewertet (z.B. Abfall, Lebenszeit-Verlängerung).

Demnach werden Möbel auf »Platz 2« geführt (Abbildung). Dies legt eine Behandlung dieser Produktgruppe bereits im ersten Arbeitspaket nahe. Eine entsprechende Entscheidung über die Arbeitspakete wird ebenfalls im ersten Quartal 2024 erwartet.

Prüfung von Umweltaussagen »Substantiating Green Claims«

Der im März 2023 veröffentlichte Entwurf zielt auf zukünftige zuverlässige, vergleich- und überprüfbare Nachhaltigkeits-Aussagen (green claims) für die Verbraucher. Dabei sollen zur Vermeidung von „green-

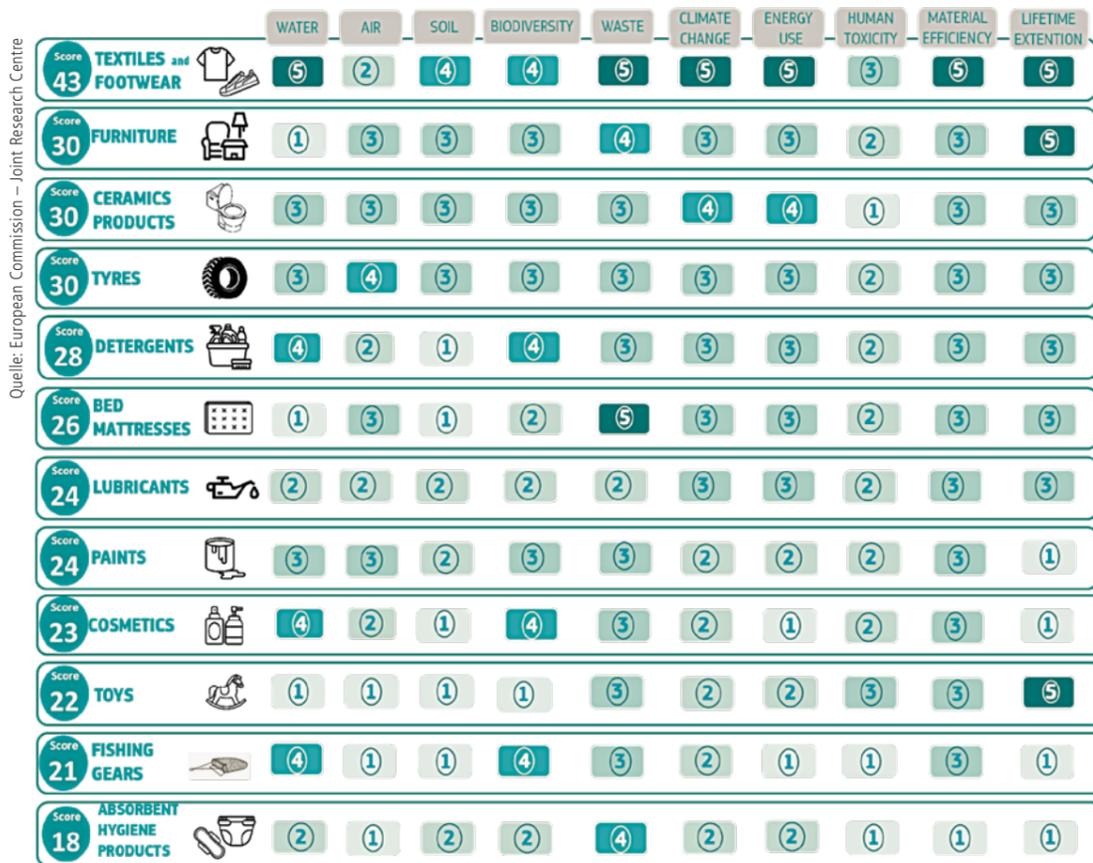
washing“ künftig für entsprechende Aussagen die Einhaltung von Mindestanforderungen vorgegeben werden, welche dann auch mit wissenschaftlichen Belegen untermauert und von unabhängiger Stelle überprüft werden müssen.

EU-Lieferkettenrichtlinie CSDDD

Die „Corporate Sustainability Due Diligence Directive“ wurde am 1. Juni 2023 vom EU-Parlament (EP) verabschiedet. Der endgültige Richtlinienentwurf wird nun in den Trilog-Verhandlungen erarbeitet und voraussichtlich im ersten Quartal 2024 verabschiedet werden. Nach zweijähriger Übergangsfrist erfolgt dann die Umsetzung in nationales Recht (LkSG).

Auf Basis der Position des EP würde sich dann der Kreis der unmittelbar unter das Gesetz fallenden Unternehmen deutlich erhöhen, da hier Größenordnungen von 250 Mitarbeitern und 40 Mio. Euro Umsatz genannt werden. Ebenso wird sich der Umfang der Sorgfaltspflichten erhöhen sowie eine bislang im LkSG ausgeschlossene zivilrechtliche Haftung eingeführt.

Ansprechpartner:
Heiner Strack



Umweltverträglichkeitsprüfung von Endverbraucherprodukten (Entwurfssassung) – Textilien, Möbel, keramische Produkte aber auch Matratzen belegen Spitzenplätze im Sinne des Verbesserungspotentials.

Stabilität setzt immer Gleichgewicht voraus. Das ist eines der grundlegenden (Natur)-Gesetze – Temperatur, Luft, Wasser, Recht: Alles findet im Gleichgewicht Stabilität. Dies lässt sich auch auf die Wirtschaft übertragen – unverhältnismäßige Größenunterschiede und einseitige Konzentrationen stellen ein Ungleichgewicht dar und führen zwangsläufig zu Marktverzerrungen oder Ausgleichstendenzen.

Nicht selten leider dadurch, dass die vermeidlich kleineren Einheiten verschwinden oder fusionieren. Nur auf Augenhöhe und gleichberechtigt funktionieren die stabilen Marktmechanismen von Angebot und Nachfrage, vulgo einem fairem Wettbewerb.

Das Kooperationsnetzwerk Möbelindustrie hat sich daher zum Ziel gesetzt, eben dieses unnatürliche und ungesunde Gefälle, insbesondere zwischen Industrie und Handel, durch Kooperationen und Vernetzung zumindest partiell auszugleichen – ohne, dass es Fusionen oder Übernahmen zu Lasten der Innovationsfreude bedarf.

spektivisch sogar die Preise steigen und die Angebotsvielfalt zurückgeht!

Das Kooperationsnetzwerk Möbelindustrie bietet die Möglichkeit, im zulässigen Rahmen diesen immer wieder entstehenden, wettbewerbsfeindlichen Ungleichgewichten entgegenzuwirken und insbesondere der mittelständisch geprägten Möbelindustrie einen fairen Wettbewerb auf Augenhöhe zu ermöglichen. Denn gerade in der aktuell schwachen Marktphase, die für alle Branchenteilnehmer herausfordernd ist, besteht die Gefahr, dass Abhängigkeiten missbraucht werden. Dem zu widerstehen, gewährleistet unter Umständen sogar den unternehmerischen Fortbestand.

Wie ernst die Lage ist, hat mittlerweile auch das Wirtschaftsministerium erkannt und den Schutz eines funktionierenden Wettbewerbs in die aktuelle Wettbewerbsrechtsreform einfließen lassen. Dass wir der einzige deutsche Industrieverband waren, der die Reform angesichts unserer brancheneigenen Marktlage unterstützt hat, trug mit hoher Sicherheit dazu bei, dem verantwortlichen Staatssekretär die schädlichen Auswirkungen von Wettbewerbsverzerrungen vor Augen zu führen.



Diese Aufgabenstellung hat im vergangenen Jahr, das erneut von weiterer Konzentration auf Abnehmerseite geprägt war, noch einmal an Wichtigkeit bzw. Dringlichkeit gewonnen. Und das Bundeskartellamt hat erkannt, dass übermächtige Nachfrageverbände dem Endverbraucher keinen Mehrwert bieten. Sondern im Gegenteil per-

Die offensichtliche Diskrepanz zwischen mittelständisch geprägter Möbelindustrie gegenüber einem hoch konzentrierten Marktumfeld auf Abnehmerseite – zumindest im deutschsprachigen Raum – gab vielleicht sogar den Anstoß, dass der Möbelhandel als möglicher erster Anwendungsfall für das reformierte Gesetz dienen könnte.

Faire und zukunftsfähige Wettbewerbsbedingungen nötig
Kooperationsnetzwerk Möbelindustrie erfolgreich gegen Marktverzerrungen

Ansprechpartner:
Andreas Ruf

**Vorsitzende
unserer
Verbände**



Verband der Deutschen Möbelindustrie e.V.

Präsident: Elmar Duffner



**Verband der Holzindustrie und Kunststoffverarbeitung
Westfalen-Lippe e.V.**

Fachverband Serienmöbelbetriebe des Handwerks e.V.

Vorsitzender: Andreas Wagner

Rotpunkt Küchen GmbH, Bünde



Verband der Deutschen Küchenmöbelindustrie e.V.

Vorsitzender: Stefan Waldenmaier

LEICHT Küchen AG, Waldstetten



Verband der Deutschen Polstermöbelindustrie e.V.

Vorsitzender: Leo Lübke

COR Sitzmöbel Helmut Lübke GmbH & Co. KG, Rheda-Wiedenbrück



Verband der Deutschen Wohnmöbelindustrie e.V.

Vorsitzender: Wolfgang Kettner

Kettner GmbH & Co. KG, Dürmentingen



Vorsitzender: Markus Wiemann

Oeseder Möbelindustrie Matthias Wiemann GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte

Georgsmarienhütte



Daten Competence Center e.V.

Vorsitzender: Peter Jürgens

POLIPOL Holding GmbH & Co. KG, Diepenau



Initiative Pro Massivholz

Vorsitzender: Holger Hanhardt

Hartmann Möbelwerke GmbH, Beelen



Kooperationsnetzwerk Möbelindustrie e.V.

Vorstand: Andreas Ruf

© Premyslaw Koch – stock.adobe.com

Unsere Kooperationspartner unterstützen und fördern die Arbeit der Verbände der Holz- und Möbelindustrie Nordrhein-Westfalen aktiv und auf vielfältige Weise. Weitere Informationen zu unseren Partnern finden Sie auf unserer Webseite www.vhk-herford.de

**Unsere
Kooperations-
partner**



Herausgeber

Verbände der Holz- und Möbelindustrie Nordrhein-Westfalen e.V.

Goebenstraße 4–10 · 32052 Herford

Verband der Deutschen Möbelindustrie e.V.

Goebenstraße 4–10 · 32052 Herford,

Flutgraben 2 · 53604 Bad Honnef

Konzeption und Gestaltung

Vogelsänger Studios GmbH & Co. KG

Leopoldshöher Straße 1–11 · 32791 Lage

Druck

aktuell druck Offset GmbH & Co. KG

Schrewestraße 7 · 32051 Herford

Ansprechpartner:
Christian Langwald

Impressum

SEKRETARIAT

Natalia Maliglowka
Doris Thiele
Petra Broch
Elke Seegmüller

**MITGLIEDERVERWALTUNG/
BEITRÄGE**

Christian Langwald
Heike Quest
Petra Broch

VERANSTALTUNGEN

Natalia Maliglowka
Petra Broch
Elke Seegmüller

**FINANZ-
BUCHHALTUNG**

Heike Quest

**BETREUUNG
KOOPERATIONSPARTNER**

Christian Langwald

**BERUFS-
GENOSSENSCHAFT**

Jan Kurth (BG HM)
Dr. Olaf Plümer (BG RCI)

ORGANISATION UND SERVICE

Verbände der Holz- und Möbelindustrie Nordrhein-Westfalen e.V.
Verband der Deutschen Möbelindustrie e.V.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Jan Kurth (Möbel, Nordrhein-Westfalen) und Klemens Brand (Recht, Nordrhein-Westfalen)

**POLITIK /
INTERNATIONALES**

Jan Kurth
Alexander Oswald

**TECHNIK / UMWELT /
NORMUNG / F&E**

Heiner Strack
Dr. Olaf Plümer

**WIRTSCHAFT /
STATISTIK**

Christian Langwald
Alexander Oswald

MARKETING / MESSEN

Jan Kurth
Andreas Ruf

AUSSENHANDEL

Alexander Oswald
Christian Langwald

DCC / DIGITALES

Dr. Olaf Plümer
Anika Degenhard

**PRESSE /
KOMMUNIKATION**

Christine Scharrenbroch
Dr. Frank B. Müller

RECHT / AUSBILDUNG

Klemens Brand
Ralf Fischer
Dr. Martina Kütemann
Dr. Marcus Kondziela

**SUPPLY CHAIN /
MARKT / LOGISTIK**

Andreas Ruf
Dr. Olaf Plümer

**ARBEITSWISSEN-
SCHAFTEN**

Christoph Roefs

FACHTHEMEN



Natalia Maliglowka
+49 (0) 5221 1265-24
hgf@vhk-herford.de



Doris Thiele
+49 (0) 5221 1265-10
info@vhk-herford.de



Heike Quest
+49 (0) 5221 1265-21
buchhaltung@vhk-herford.de



Petra Broch
+49 (0) 2224 9377-12
p.broch@holzindustrie.de



Elke Seegmüller
+49 (0) 2224 9377-15
e.seegmueller@holzindustrie.de



Dr. Olaf Plümer
+49 (0) 5221 1265-37
pluemmer@dcc-moebel.org



Anika Degenhard
+49 (0) 5221 1265-38
degenhard@dcc-moebel.org



Jan Kurth
+49 (0) 5221 1265-24
hgf@vhk-herford.de



Klemens Brand
+49 (0) 5221 1265-42
brand@vhk-herford.de



Christian Langwald
+49 (0) 5221 1265-27
langwald@vhk-herford.de



Alexander Oswald
+49 (0) 2224 9377-11
a.oswald@holzindustrie.de



Heiner Strack
+49 (0) 160 90115131
h.strack@moebelindustrie.de



Andreas Ruf
+49 (0) 5221 1265-41
a.ruf@moebelindustrie.de



Christoph Roefs
+49 (0) 5221 1265-0
roefs@vhk-herford.de



Dr. Martina Kütemann
+49 (0) 5221 1265-17
kuetemann@vhk-herford.de



Ralf Fischer
+49 (0) 5221 1265-29
fischer@vhk-herford.de



Dr. Marcus Kondziela
+49 (0) 5221 1265-43
kondziela@vhk-herford.de



Christine Scharrenbroch
+49 (0) 2224 9377-17
c.scharrenbroch@moebelindustrie.de



Dr. Frank B. Müller
+49 (0) 5221 1265-20
presse@vhk-herford.de



**Verbände der
Holz- und Möbelindustrie
Nordrhein-Westfalen e. V.**



Verband der Deutschen Möbelindustrie e.V.

**Verbände der Holz- und Möbelindustrie
Nordrhein-Westfalen e.V.**

Goebenstraße 4-10 · 32052 Herford
Tel: +49 (0) 5221 1265-0
E-Mail: info@vhk-herford.de

www.vhk-herford.de

Verband der Deutschen Möbelindustrie e.V.

Flutgraben 2 · 53604 Bad Honnef
Tel: +49 (0) 2224 9377-0
E-Mail: info@moebelindustrie.de

www.moebelindustrie.de